KOSTENLOS & LOKAL ...

BÄKE Courier

...lesen & mitreden!

22. KW | Dienstag, 31.5.2022 | Unabhängige Monatszeitung für die Region am Teltowkanal | Mai-Ausgabe 2022 | 13. JG

TELTOW
Investition in den Katastrophenschutz 2

KLEINMACHNOW
Café am August-Bebel-Platz wiedereröffnet 6

STAHNSDORF
Mit Klotzbeuten Wildbienen fördern 3

STEGLITZ-ZEHLENDORF
Ehemaliger Hubschrauberlandeplatz 5

THEMA DES MONATS

Ansturm auf Bus und Bahn?

Ab morgen (1. Juni) gilt deutschlandweit das 9-Euro-Ticket für Bus und Bahn. Drei Monate lang kann es von jedermann genutzt werden und ist in Kundenbüros, Verkaufsstellen, Bussen, an Automaten und im Internet erhältlich. Ein tolles Angebot, gerade recht zur Ferienzeit, oder? Wer ist schließlich bei den gegenwärtigen Spritpreisen nicht geneigt, das Auto stehenzulassen und die „Öffis“ zu nutzen? Sei es für den Weg zur Arbeit oder zum Wochenend-Kurztrip an die See oder in die Berge. Denn preiswerter geht es nun wirklich nicht.

Klingt zu schön, um wahr zu sein. Deshalb haben bereits im Vorfeld Experten vor chaotischen Zuständen, vor überfüllten Zügen, Wartezeiten und dergleichen Ärgernissen gewarnt. Unkenrufe oder reale Einschätzung der Situation? Warten wir es ab und lassen uns nicht verunsichern.

Doch auch in unserer TKS-Region zeichnen sich bereits Störfaktoren ab. So kann ausgerechnet in den kommenden drei Monaten nicht bequem vom S-Bahnhof Teltow-Stadt in Richtung Berlin gestartet werden. Wegen Bauarbeiten auf der Strecke herrscht Schienenersatzverkehr. Bleibt der Regionalbahnhof – doch halten dort nur wenige Züge.

Nicht viel besser sieht es mit dem regionalen Busverkehr aus. Durch den Umbau des Knotenpunktes Waldschänke zum barrierefreien Haltepunkt und der Erweiterung um einen Bussteig, wird es drei verschiedene Ersatzhaltepunkte geben. Da heißt es aufpassen, damit einem nicht der Anschlussbus vor der Nase wegfährt.

Also doch lieber das eigene Auto nutzen und als Plan B das 9-Euro-Ticket in der Tasche haben? Einen Versuch ist es schließlich wert.

mck

In eigener Sache : *Die Freunde des BÄKE Couriers*

Anzeigenblätter haben eine wichtige Funktion. Sie sorgen dafür, dass auch diejenigen, die sich kein Abo leisten können, über die lokalen Gegebenheiten informiert werden. Sie helfen Vereinen und Geschäften, im Gespräch zu bleiben. Sie sorgen für Zusammenhalt in der Gesellschaft. Aber die Zeitungen haben es immer schwerer. Die Papierpreise explodieren, die Anzeigenkunden schalten weniger Anzeigen. Der Krieg sorgt außerdem dafür, dass die Energiekosten steigen. Schließlich wird der Mindestlohn im Herbst auf 12 Euro angehoben. Wenn Sie nun weiterhin den BÄKE Courier lesen wollen, können Sie etwas tun. Helfen Sie uns durch eine kleine Spende. Seien es 2 Euro, 5 Euro oder 10 Euro im Jahr; jeder Betrag ermöglicht es uns, unsere Arbeit langfristig fortzusetzen. Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung und garantieren, auch weiterhin eine unabhängige Position einzunehmen.

Unsere Kontoverbindung lautet:
BÄKE Courier DE61 1001 0010 0296 3481 31.

Herzlich, Christian Kümpel, Herausgeber

Ideenwettbewerb „Röthepfuhl“

Ortsbeirat Ruhlsdorf lud zur Bürgerversammlung ein

Blick auf den Röthepfuhl, dessen Erhaltung den Ruhlsdorfern sehr am Herzen liegt. *Foto: mck*

TELTOW/RUHLSDORF. Der Röthepfuhl und sein näheres Umfeld sind nicht nur für die Bewohner des Ortsteils Ruhlsdorf von Bedeutung. Das historisch entstandene Gewässer und die es umgebende Wiese dienen der Naherholung, sind Schauplatz verschiedener Dorffeste und auch Untersuchungsgegenstand im Schulunterricht.

Nachdem 2018 auf der nördlichen Seite ein Park entstand, soll nun auch das übrige Areal um den Dorfteich ein neues Gesicht bekommen. Ein großes Vorhaben, in das Ruhlsdorfer aller Altersgruppen – vom Kita-Kind bis zur Seniorin – einbezogen werden sollen. Um Interessierten die Möglichkeit zu geben, erste Vorstellungen direkt zu äußern, lud der Ortsbeirat Anfang Mai zu einer Bürgerversammlung in den Hort der dortigen Grundschule ein. Zu diesem Zeitpunkt lagen bereits sieben Vorschläge von Bürgern vor.

Bevor sich die Anwesenden konkret zu den zentralen Fragen äußerten, informierten der Vorsitzende Michael Schmelz und Mitglieder des Ortsbeirats über den geplanten zeitlichen Ablauf des Vorhabens. So hat jeder Ruhlsdorfer noch bis zum 5. Juni 2022 die Möglichkeit, seine Ideen schriftlich, zum Beispiel durch Skizzen, Beschreibungen oder Modelle, beim Ortsbeirat einzureichen. Entweder per E-Mail: roethepfuhl@teltow.eu oder direkt durch Einwurf in den Briefkasten des Ortsbeirates.

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragen:

Wie wollen wir die Flächen rund um den Röthepfuhl gestalten?
Welche Aktivitäten sollten dort stattfinden?
Was möchten wir dort gern erleben?

Alle eingegangenen Ideen werden gesammelt, bewertet und daraus – zusammen mit der Stadtverwaltung Teltow – unterschiedliche Gestaltungsvarianten entwickelt. Diese sollen in der zweiten Jahreshälfte (etwa Oktober/November) präsentiert und zur Abstimmung gestellt werden (möglicherweise sind die Varianten auch auf der Internetseite der Stadt einzusehen). Voraussichtlich im November wird es eine weitere Bürgerversammlung geben. Die Gestaltungsvariante, die die größte Zustimmung erhält, geht in die Planung zur Umsetzung. Dies soll im Februar 2023 erfolgen. Mit ersten Bau-

(Fortsetzung auf Seite 2)

MEDIMAX
Oderstraße 31-33, 14513 Teltow
Tel. 03328/3342-0
MEDIMAX

(Fortsetzung von Seite 1)

arbeiten zur Ausführung des Projekts ist dann im Sommer 2023 zu rechnen.
Bislang reichen die Vorschläge von „Alles so lassen, wie es ist", über die Wünsche nach einem Parcours mit Open-Air-Sportgeräten bis zum Erhalt der Festzeltwiese. Jedenfalls soll sich das Neue harmonisch an den nördlichen Park als Ensemble anschließen.
So dürfen wir also gespannt die Ergebnisse des Ideenwettbewerbs „Röthepfuhl" abwarten. *M. Kuhlbrodt*

Die einen wollen das Umfeld als Festwiese zum Feiern erhalten, andere sehen hier einen Park mit Möglichkeit zur sportlichen Betätigung. *Foto: mck*

Bereits im Februar 2017 wurden im hinteren Bereich Bäume gepflanzt. Für fünf davon übernahm die Grundschule "Am Röthepfuhl" die Patenschaft. *Foto: Archiv/ca*

Die Juli-August-Sommer-Ausgabe

BÄKE Courier

erscheint am 5. Juli 2022.

Im Falle eines Falles

Dienstleistung

Behördengänge rund um's Kfz
für Berlin und Brandenburg

ZULASSUNGS EXPRESS

in Teltow, Oderstraße 20
Mo - Fr 10 bis 18 Uhr
in Berlin, Unter den Eichen 42
Mo - Fr 10 bis 18 Uhr
in Kleinmachnow, Meiereifeld 22
Di - Fr 9 bis 12 u. 13 bis 18 Uhr
Sa 9 bis 12 Uhr (Montag Ruhetag)

Alexander Gebauer

☎ 03329 - 614007 u. 030 - 8322891 9 | www.zulassungsexpress.de

Handwerk

ELEKTRO GÜRTLER e.K.
Inh. Bernd Rieck
Handwerksbetrieb und Kleinverkauf
Havarie-Hotline 0160 / 3 62 22 31
Stahnsdorf • Potsdamer Allee 1 • Tel. 03329.63260

Schuhmacherei Piehl
Schuhmachermeister
Friedrich-Naumann-Str. 23 * 14532 Stahnsdorf
www.schuhmachermeister-piehl.de
Tel.: 03329 - 69 65 94 mr.piehl@web.de
Unsere Leistungen: Neuanfertigung von Schuhen - Schuhreparaturen - Schuhputzservice
Taschen-, Koffer-, Zaumzeugreparaturen - Lederpflegemittel - Rep. von Lederoberbekleidung
Öffnungszeiten: Di. - Fr. 8 - 18, Sa. 8 - 13 Uhr, Mo. geschl.

Investition in den Katastrophenschutz

Konsequenz nach bundesweitem Warntag 2020: Bis 2023 acht Alarmsirenen auf Gebäuden und Masten

TELTOW. Die Stadt Teltow verbessert ihren Katastrophen- und Bevölkerungsschutz mit dem Aufbau neuer Alarmsirenen. Die ersten beiden Anlagen auf dem Schlauchturm der Feuerwache in der Potsdamer Straße und auf einem Gebäude der Wohnungsbaugesellschaft Teltow (WGT) in der Mahlower Straße/Ruhlsdorfer Platz sind bereits installiert worden.
„In diesem Jahr wollen wir insgesamt sechs neue Sirenen in Teltow aufbauen", erklärt die Erste Beigeordnete Beate Rietz. Im Jahr 2023 sollen noch einmal zwei Anlagen dazukommen. Bei der Installation der ersten Anlagen arbeitet die Teltower Feuerwehr erfolgreich mit dem Unternehmen „Hörmann Warnsysteme" zusammen. „Für uns ist es wichtig, dass es mit den Sirenen und den damit verbundenen Durchsagen eine weitere Möglichkeit gibt, die Menschen im Katastrophenfall zu erreichen und zu warnen", so Feuerwehrchef Jan Ehlers. Gefahren können zum Beispiel bei Unwettern drohen sowie in einem begrenzten Umfeld auch durch Feuer oder Unfälle.
Die acht für Teltow geplanten Sirenen werden das gesamte Stadtgebiet – auch den Ortsteil Ruhlsdorf und die Städtlersiedlung – abdecken können. Es gilt ein Radius von etwa 800 Metern, damit insbesondere die Durchsagen überall gehört werden. Fünf Sirenen werden auf rund 14 Meter hohen Masten installiert, drei Anlagen stehen auf – vorzugsweise öffentlichen – Gebäuden.
Im Katastrophenfall werden die Sirenen entweder von der regionalen Leitstelle oder vom kommunalen Katastrophenstab ausgelöst. Die Teltower Sirenen sind so programmiert, dass sie den Alarmton verbreiten können und dann auch einen speziellen Ton für die Entwarnung. Für einen Test-Alarm gibt es ebenfalls einen bestimmten Ton.
Die Kosten pro Sirene liegen bei rund 15000 Euro. Die beiden o.g. Anlagen in Teltow wurden über ein Förderprogramm des Landes Brandenburg finanziert. Für die vier weiteren übernimmt die Stadt selbst die Kosten. Für die zwei Sirenen im Jahr 2023 könnte es dann wieder Fördermittel geben. *PM Stadt Teltow/BC*

Sirene auf dem Dach eines Gebäudes der WGT *Foto: wgt*

„Gemäß dem Beschluss des Arbeitskreises Feuerwehrwesen, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung (AFKzV) der Innenministerkonferenz vom Frühjahr 2019 werden in Deutschland einheitlich nachfolgende Sirenensignale verwendet:

- *Warnung: einminütiger, auf- und abschwellender Heulton*
- *Entwarnung: einminütiger, gleichbleibender Heulton*

Die Kommunen als verantwortliche Betreiber der Sirenennetze verwenden für andere Ereignisse ggf. eigene, zusätzliche Signale."

(Quelle: www.bbk.bund.de)

Aus der Hölle ins Heim

Das Leben hier ist auch nicht einfach

STAHNSDORF. Achmed – richtiger Name ist der Redaktion bekannt – kommt aus Afghanistan. Seit Anfang 2022 wohnen er und seine zwei Schwestern auf 15 Quadratmetern in einem Zimmer im Stahnsdorfer Heim. Das Leben dort ist nicht einfach für den jungen Mann. Und das nicht nur, weil er keine Privatsphäre hat.
Die Küche im Stahnsdorfer Heim ist schmutzig und unhygienisch, weil Essensreste einfach liegen bleiben und stinken. Manche Bewohner hocken sich auf die Toiletten, weil sie nicht wissen, wie man europäische Toiletten benutzt, so dass diese über und über mit Fäkalien bedeckt sind. Auf den Frauentoiletten werden benutze Windeln liegen gelassen. Kinder lärmen den ganzen Tag, worum sich Eltern kaum kümmern. Einige Heimbewohner haben psychische Probleme. Dass die Duschen nicht abschließbar sind, ist da das kleinste Problem.
Obwohl die Umstände im Heim schwierig sind, ist Achmed dankbar. Denn er kommt aus der Hölle. „Das Leben ist billig in Afghanistan", meint er. Bevor die Taliban im September 2021 das korrupte System überrannten, war sein Leben auf die Schule und sein Haus beschränkt. Zweimal sei er auf dem Schulweg dem Tod knapp entkommen. Einmal, als eine Autobombe explodierte, das andere Mal, als in unmittelbarer Nähe eine Rakete niederging. Wegen eines Handys habe man auf den Straßen ermordet werden können, denn Drogensüchtige waren bereit, für ein wenig Geld zu töten. Er wollte auch im September 2021 zur Schule, als morgens alle lange Gesichter machten; die Taliban waren plötzlich in der Stadt. Die Familie wechselte die Wohnung. Denn die eine Schwester arbeitete für die deutschen Johanniter und der Vater für die Amerikaner. Deshalb standen sie auf der Todesliste der Taliban und rechneten mit dem Schlimmsten. Schließlich gelang es, Visa nach Pakistan zu bekommen. In zwei Gruppen ging es nach Monaten heimlich über die Grenze. Die Schwester kontaktierte dort die Johanniter. Sie halfen. So wurden er und seine Schwestern aus Pakistan nach Deutschland ausgeflogen.
Nun machen sie sich Vorwürfe, weil sie Vater und Mutter nicht helfen konnten. Die USA hätten sie im Stich gelassen, meint Achmed. Denn 137000 Personen wurden von den USA ausgeflogen. Dabei seien die meisten nicht mal überprüft worden. „Warum dann nicht meine Eltern?", fragt Achmed. „Immerhin hat mein Vater in Amerika studiert und 26 Jahre für die USA gearbeitet."
Achmed besucht in Teltow einen Sprachkurs. Das Lernen macht ihm Spaß. Denn er war schon immer gut in der Schule. Ein Traum wäre eine Wohnung mit zwei Zimmern. Damit er und die Schwestern ein wenig zur Ruhe kommen. Doch wie es aussieht, wird das vorläufig ein Wunsch bleiben. Denn Wohnraum ist und bleibt knapp in TKS. *Kü*

Heim Stahnsdorf in der Ruhlsdorfer Straße *Foto: kü*

Mit Klotzbeuten Wildbienen fördern

Zum Stahnsdorfer Waldorfkindergarten gehört ein Zeidler-Garten – zur historischen Honiggewinnung

STAHNSDORF. Es summt und lacht am Teltowkanal: Auf dem Grundstück des Waldorf-Kindergartens neben der Kleinmachnower Schleuse ist ein kleiner Abenteuerwald für Bienen und Kinder entstanden. Kleine Naturforscherinnen und -forscher erleben hier die Vielfalt der Bienenwelt mit, denn jedes Jahr erweitert das Erzieher-Team rund um Anke Kunkel das Areal um weitere Habitate für Bienen, also deren Behausungen.

In diesem Jahr präsentierte die erfahrene Imkerin und Erzieherin eine neu in einer Linde angebrachte Klotzbeute. Sie hängt in rund acht Metern Höhe und soll nun einem Bienenschwarm als Nisthöhle dienen.

Hinter dem ehrgeizigen Projekt steckt ein ernsthaftes Problem: Den Bienen fehlt es oft an Nahrung, also an Blüten, auf denen sie Futter sammeln können. Anke Kunkel machte dies am Weltbienentag (20.5.2022) zusammen mit dem Bienensachverständigen der Brandenburgischen Imker, Norbert Reinhardt, und dem Wildbienen-Förderer Volker Neumann deutlich. Der Zeidlergarten des Waldorf-Kindergartens, in dem historische Arten der Bienenhaltung nachempfunden werden, bot dafür den passenden Rahmen.

Einig waren sich die drei Bienenfreunde erst einmal darin, dass der Honig-Bedarf und die Trockenheit Probleme bereiten. „Rund 1,4 Millionen Bienenvölker fliegen deutschlandweit aus, um Nahrung zu finden. Aber nur knapp ein Viertel des Bedarfs an Honig kann ohne Importe gedeckt werden“, erklärte Norbert Reinhardt das grundlegende Dilemma. Je Bienenvolk rechnen Imker mit einem Quadratkilometer benötigter Fläche, um Nektar und Pollen in ausreichendem Maße zu ernten. Aktuell sammeln auf solch einer Fläche jedoch 20 Bienenvölker.

„Der Druck, Honigbienen auszunutzen, wächst“, sorgt sich die Erzieherin, „und damit geht immer mehr das Bewusstsein dafür verloren, wie eigentlich ein wesensgerechtes Dasein für diese Nutztiere aussehen könnte.“ Im Ergebnis gehe es den Honigbienen nicht gut, denn die Varoa-Milbe vernichte jedes Jahr ganze Staaten in Bienenstöcken. „Das war in den Zeiten anders, als Zeidler noch den Bienen zu ihren Habitaten nachklettern mussten, um Honig zu bekommen“, so die Erkenntnis der drei Imker aus TKS. Wilde Honigbienen bevölkerten damals die Wälder und nisteten in Hohlräumen von Bäumen und bestäubten Pflanzen, die sich so vermehrten. Waben bauten sich die fleißigen Insekten ursprünglich in runden Baumhöhlen, die genug Platz boten. Hier kamen sie gut über den Winter. Der Einsatz der Zeidler war bis ins 18. Jahrhundert groß, der Ertrag ihrer Arbeit im Vergleich zu heute aber gering.

„Wir versuchen, Honigbienen wieder in ihre ursprüngliche und wilde Lebensform zurückzuholen. Das bedeutet aber nicht, dass wir die konventionelle Imkerei ablehnen“, holt Kunkel die Imker, die für den Honig aus der Region sorgen, mit in ihr wildes Honigbienen-Projekt. Im Zeidlergarten fühlen sich Bienen unter blühenden Robinien und Linden wohl, wie die gut angeflogenen verschiedenen Habitate beweisen. „Wir bieten unseren Bienen schöne runde Brutkästen als Alternativen zum klassisch quadratischen Kasten der Imker-Beuten“, sagt Kunkel, „wir ergänzen also die konventionelle Imkerei.“ Norbert Reinhardt unterstützt ihr Engagement und empfiehlt auch Neueinsteigern, sich um Wildbienen zu kümmern, statt herkömmlich zu imkern. „Das ist enorm wichtig. Man tut etwas für den Erhalt der Bestäuber, hat aber weniger Arbeit und Verantwortung, für die Gesundheit in den Völkern zu sorgen.“

Volker Neumann tut dies seit genau zwei Jahren. Mit Hingabe baut er aus Baumstämmen Klotzbeuten, er höhlt sie also aus, um den Bienen Raum zum Nestbau zu schaffen. In diesem Jahr hat er seinen ersten Schwarm bekommen, der bei ihm eingezogen ist. Honig erntet der Wildbienen-Freund nicht.

Die Klotzbeute in der Kita-Linde hat er den Kindern sehr gerne vorbeigebracht, weil er sich für Wildbienen einsetzen will. Der erste Schwarm muss dann noch den ersten Winter überstehen. Die Hoffnung: Wenn die Bienen den Honig für sich behalten können, bleibt ihnen mehr Zeit sich zu putzen. Die Varoa-Milbe, die sich zudem wohl eher in Bodennähe ausbreitet, hätte dann kaum eine Chance.

Die spannende Kultur der Zeidlerei rückt Norbert Reinhardt mit einer Ausstellung in den Mittelpunkt. Am 3. Juli, dem Tag der Offenen Imkerei, lädt der brandenburgische Sachverständige in den Bienengarten in die Stahnsdorfer Starstraße 37. Dort zeigt das Ehepaar Reinhardt ein selbstgenähtes Zeidlerkostüm und noch nie ausgestellte Dokumente über die historische Honigsammlerei.

Gesine Michalsky

Mit dieser Klotzbeute für ein Bienenvolk fing Erzieherin Anke Kunkel an. Ehepaar Reinhardt (links) und Volker Neumann unterstützen die Zeidlerei im Waldorf-Kindergarten. *Foto: gm*

Hoch oben hat Volker Neumann die Klotzbeute angebracht und guckt jetzt nach den Wildbienen. *Foto: gm*

kurz informiert

15. Nordahl-Grieg-Gedenklauf

KLEINMACHNOW. Die Vorbereitungen laufen, die Organisatoren stehen in den Startlöchern. Am **Sonntag, dem 18. September**, findet der 15. Nordahl-Grieg-Lauf rund um den Seeberg und den Machnower See statt.

Auch in diesem Jahr hat der norwegische Botschafter in Berlin, Torgeir Larsen, wieder sein Kommen zugesagt. Schirmherr des tradtionellen Kleinmachnower Laufs ist Bürgermeister Michael Grubert. Lehrer der Bergener Partnerschule pflegen zudem am Lauf teilzunehmen. Der lebendige Austausch zwischen den Partnerschulen wird nach Corona wieder angestrebt, heißt es von den Veranstaltern, René Fischer und Johannes Walter.

Anmelden für den Volkslauf, der als Mittelmark-Cup vom Leichtathletik-Verband gewertet wird, kann man sich ab dieser Tage auf der Homepage der veranstaltenden Maxim-Gorki-Gesamtschule.

Die Laufstrecken reichen von 800 Meter für die Bambinis bis zu 10,5 Kilometer für Laufsportler. Start und Ziel ist der Schulsportplatz in der Förster-Funke-Allee 106. Die Teilnahmegebühr beträgt zehn, ermäßigt drei Euro. *gm*

Noch Tickets erhältlich

KLEINMACHNOW. Für Lino Frieses Circus-Varieté sind für die Vorstellung **Samstag, 11. Juni um 20 Uhr** sowie für **Sonntag, 12. Juni, 11 Uhr** noch Tickets erhältlich. Außerdem gibt es für ukrainische Zirkusfreunde und deren Gastfamilien die Karten zum ermäßigten Preis von 16,50 Euro. *gm*

Benefiz-Schulkonzert für Ukraine

KLEINMACHNOW. Die Maxim-Gorki-Gesamtschule bringt am Donnerstag, **9. Juni**, Musik von Schülern auf die Bühne im Rathaussaal der Gemeinde Kleinmachnow. Um **17:30 Uhr** startet das dreistündige Schulkonzert, dessen Einnahmen komplett an die die Partnerschule in Kiew gehen.

Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. *gm*

Platz für Ihre Anzeige
– Dienstleistung, Veranstaltung, Suche/Biete –
im BÄKE Courier und auf baeke-courier.de.
Kontakt: 0160 – 94 95 90 05

Feuerwehrvereinbarung

Bürgermeister setzt sich nicht durch

TKS. Der Bürgermeister der Gemeinde Stahnsdorf, Bernd Albers, hat es nicht leicht und macht es sich nicht leicht. Er wollte einen seit 1997 bestehenden Vertrag kündigen, bei dem es darum geht, jährlich 233 000 Euro an die Stadt Teltow zu überweisen. Als Gegenleistung erhält Stahnsdorf dafür Unterstützung von der Teltower Feuerwehr. Aus Sicht Stahnsdorfs ist die Feuerwehr der Gemeinde allerdings nicht mehr auf Hilfe aus Teltow angewiesen. Der Vertrag müsse beendet werden. Doch wählte der Bürgermeister als Überschrift der entsprechenden Beschlussvorlage „Stärkung der Feuerwehr Stahnsdorf“ statt „Kündigung einer Vereinbarung mit Teltow“. Das sei irreführend, meinte die Kommunalaufsicht. Dazu stellte sich auch die eigene Gemeindevertretung quer. So soll nun entgegen der Wünsche des Bürgermeisters bis Ende 2022 verhandelt werden, ob und wie es weitergeht mit den Zahlungen. Damit ist die Kündigung vorläufig vom Tisch.

Ein Hoffnungsschimmer für Stahnsdorf bleibt. Die neue Beschlusslage aller Gemeinden sieht ein Sonderkündigungsrecht vor, falls die Verhandlungen bis dahin scheitern. So könnte es am Ende zumindest dazu kommen, dass Stahnsdorf weniger zahlen muss. *Kü*

Wird die Region ICE-Standort?

Rieselfelder könnten bebaut werden

REGION. Wie die „BZ“ meldet, plant die Deutsche Bahn ein neues ICE-Werk. Auch die Rieselfelder zwischen Güterfelde und Sputendorf, die den Berliner Stadtgütern gehören, fallen in die Betrachtung zum möglichen Standort. Dabei geht es um 50 Hektar mit Hallen und bis zu 20 Abstellgleisen. Der Vorteil dieses Standortes ist die Nähe zum Südkreuz. Noch in diesem Jahr soll dazu eine Entscheidung fallen. Während sich im Ortsteil Sputendorf aufgrund der Meldung nun Widerstand bemerkbar macht, erklärte der Bürgermeister der Gemeinde, Bernd Albers, dass der Bund über einen Bau maßgeblich entscheiden werde. Die Einflussnahme der Gemeinde sei begrenzt. Einige Gemeindevertreter machten auch auf den Widerspruch aufmerksam, der darin bestehen könnte, dass man zwar von der Deutschen Bahn die S-Bahn wolle, aber ein ICE-Werk in der Region ablehne. *Kü*

kurz informiert

Ingrid Scharf erhält „Veltener Teller“

STAHNSDORF. Die beliebte CDU-Politikerin aus Stahnsdorf, Ingrid Scharf, wurde jüngst für ihr außergewöhnliches Engagement gewürdigt. Sie erhielt aus der Hand der Ministerin für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, Ursula Nonnemacher, den „Veltener Teller“.

Sozialministerin Ursula Nonnemacher (2.v.l.) und Preisträgerin Ingrid Scharf (2.v.r.) *Foto: msgiv*

Dieser wird an verdiente Ehrenamtler verliehen, die im Bereich der Seniorenarbeit tätig sind. Seit 1995 sind fast 260 Senioren mit diesem Preis ausgezeichnet worden.
Der „Veltener Teller“ selbst wurde in der Werkstatt von Hedwig Bollhagen in Velten (Oberhavel) entworfen und wird jährlich verliehen. *PM/Kü*

Ehrennadel wird wieder verliehen: jetzt Vorschläge für 2022 unterbreiten

STAHNSDORF. Nach zweijähriger pandemiebedingter Pause sollen auch Stahnsdorfer Ehrenamtler wieder geehrt werden. Seit 2014, üblicherweise jährlich im Herbst, wird der Stahnsdorfer Ehrenamtstag in Form einer abendlichen Feierstunde zelebriert. In diesem Jahr ist für die Festveranstaltung Freitag, der 30. September, vorgesehen.
Noch bis zum 15. August 2022 sucht die Gemeinde Stahnsdorf aus diesem Anlass verdiente Ehrenamtliche, die für ihre besonderen Leistungen ausgezeichnet werden sollen.
Vorschläge müssen sich zwingend auf (natürliche) Personen beziehen, können aber sowohl durch Privatpersonen als auch durch Firmen, Organisationen und Vereine eingereicht werden. Eine Empfehlung mit kurzer Begründung und Kontaktmöglichkeit für Rückfragen senden Sie bitte fristgerecht auf folgenden Wegen an die Gemeinde:
• per Post an: Gemeinde Stahnsdorf, Der Bürgermeister, Annastr. 3, 14532 Stahnsdorf, • per Fax an 03329 646130 oder • per E-Mail an gemeinde@stahnsdorf.de.
Gemäß der Ehrennadelsatzung der Gemeinde Stahnsdorf trifft der Hauptausschuss unter allen Einsendungen eine Vorauswahl und stellt diese der Gemeindevertretung zum Beschluss vor.
Da hierfür selbstredend Geheimhaltung vorgesehen ist, erfolgen die entsprechenden Beratungen und Abstimmungen im nicht-öffentlichen Teil der jeweiligen Sitzung. *PM/bc*

Foto: Gem. Stahnsdorf

Ehrenamtspreise verliehen

Teltow ehrt engagierte Bürger

TELTOW. Zur öffentlichen Würdigung bürgerschaftlichen Engagements hat die Stadt Teltow bereits 2020 ihren Ehrenamtspreis geschaffen. Mit dieser Auszeichnung sollen Bürger geehrt werden, die durch ihre sozialen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten das Leben in der Stadt bereichern, den interkulturellen Austausch, die Toleranz und Integration stärken, die Teilhabe und ein gutes Miteinander fördern und hilfsbedürftigen Menschen zur Seite stehen.

Beifall für alle Geehrten, die den Ehrenamtspreis erhielten. *Foto: mck*

Coronabedingt konnte jedoch bisher keine Auszeichnungsveranstaltung stattfinden. Diese wurde nun mit einer Gala am 11. Mai im Stubenrauchsaal nachgeholt.
Umrahmt von Darbietungen der Kreismusikschule überreichten Landrat Marko Köhler und Bürgermeister Thomas Schmidt die Auszeichnungen, die in drei Kategorien unterteilt waren, an die Preisträger für 2020 und 2021.
In der Kategorie Nachwuchs für Aktive bis 21 Jahre waren Jonas Schnepp, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Teltow, und Lukas Koch, im SV Ruhlsdorf und TFV 1913 tätig, nominiert. Sie erhielten die Auszeichnung für ihre Verdienste in der Jugendarbeit sowie für Ausbildung bzw. Training der Mitglieder.
In der Kategorie Ehrenamtliches Projekt gab es zwei Einzel- und eine Gruppenauszeichnung.
Renate Uhland nahm den Preis für ihre Tätigkeit in der Arbeiterwohlfahrt, speziell im AWO Kultur Café in Teltow, entgegen. Evelyn Muelenz engagiert sich besonders für Flüchtlinge und rief u.a. das Begegnungscafé in der Ritterstraße ins Leben.
Für die Gruppenauszeichnung war das Team der Ausgabestelle der Potsdamer Tafel e.V. vorgeschlagen worden. Als Vertreter nahmen Monika und Peter Dahlke sowie Erhard Richter den Preis in Empfang.
In der Kategorie Lebenswerk standen Personen im Mittelpunkt, die mehr als 20 Jahre ehrenamtlich an konkreten Projekten mitgewirkt haben.
Das galt für Peter und Bärbel Jaeckel, die sich um den Heimatverein Teltow sowie die Entstehung und Entwicklung des Heimatmuseums mit seinem Fundus an unwiederbringlichen Exponaten und dem Archiv verdient gemacht haben.
In Sachen Seniorenarbeit war Adelheit Schiele an vielen Vorhaben beteiligt, u.a. beim Aufbau des Seniorenklubs, beim breiten Angebot des AWO-Ortsvereins und im Projekt „Junge Alte helfen alten Alten“.
Hilfe für Bedürftige im östlichen Ausland hatte sich Waltraud Horstmann auf die Fahne geschrieben. Die heute 85-Jährige richtete schon 1989 eine Sammelstelle ein und organisierte Transporte, u.a. nach Rumänien, und förderte die Paket-Aktion „Kinder helfen Kindern“.
Zu jedem der Geehrten wurde ein Filmchen über deren Tätigkeit gezeigt.
Unter dem Motto „Du bist wertvoll – Teltower Ehrenamtspreis“ wird es auch in den kommenden Jahren diese Auszeichnungsveranstaltungen geben. *M. Kuhlbrodt*

PRO & CONTRA

Gleisbett vs. „Bett im Kornfeld“?

Hurra, die Bahn kommt!

Endlich hat man sich für den Wiederaufbau der Stammbahn entschieden, und mit der Verlängerung nach Potsdam wird es in absehbarer Zukunft auch etwas werden – auf solche Meldungen hat man bisher viel zu lange gewartet. Dabei führt an dem Ausbau der Bahnverbindungen kein Weg vorbei: Berlin behindert immer mehr den Autoverkehr, das Benzin wird immer teurer und die Hoffnung auf Elektroautos hilft auf Dauer auch nicht allen – die Diskussion über deren Nachteile zum Beispiel bei der Rohstoff-Gewinnung oder dem Strom- und dem Platzbedarf wird zunehmen.
Also Bahn, denn wir wollen schließlich mobil bleiben. Dass die älteste Bahnstrecke Preußens so lange pausiert, ist ohnehin nur politischen Widrigkeiten und Untätigkeiten zu verdanken. Dabei weist die DB seit Jahrzehnten darauf hin, dass die Stadtbahn nicht mehr Verkehr verkraftet, und der nach der Wende gebaute Fernbahnhof Potsdamer Platz ist immer noch fast leer. Es ist einfach überfällig, dass Berlin auch in Nord-Süd-Richtung erschlossen wird und man die Zahl der Zugverbindungen auf allen Regionalbahnstrecken bei Bedarf auch erweitern kann. Nicht nur in Berlin wächst die Bevölkerungszahl, auch im weiteren Umland. Und deshalb sind Bahnen notwendig, bei den Regionalen genauso wie im Nahbereich. *gm*

Mit der S-Bahn kommt die Stadt

Die Strategieplanung für Stahnsdorf ist beendet. Und mit der Verabschiedung des INSEK-Verfahrens kommt nun auch das S-Bahnprojekt in Schwung. Es wird folgerichtig dazu ein Ausschuss in der Gemeindevertretung eingerichtet.
Bereits jetzt ist man sich allerdings einig: Zur Endhaltestelle in der Sputendorfer Straße gehört ein neues Ortszentrum für mindestens 3000 Menschen. Das wären die zukünftigen Fahrgäste. Denn ohne sie keine S-Bahn. Und dabei wird es nicht bleiben. Soll heißen: Erst schafft man Baugebiete für viele Neubürger. Dann erklärt man, dass die eine S-Bahn brauchen. Schließlich wuchert der Ort immer weiter. Das alte Stahnsdorf gerät dabei unter die Räder. Damit das auch sicher klappt, wird sich der Ort eine Anmutung wie z.B. Teltow zulegen müssen. Konkret heißt das: Viel Wohnungsbau und wenig Stadtplanung. Und natürlich mehr Autos. Vor allem von Pendlern, die in Stahnsdorf jeden Morgen „einfallen“ werden, um schneller nach Berlin zu kommen. Oder gibt es in Teltow dank der S-Bahn weniger Autoverkehr?
Und der Bahnhof selbst? Vermutlich wird er mit Kebab-Buden, Billigläden und Berliner Eckenstehern versehen sein? Da kann man also nur hoffen, dass die Menschen hier bald aufwachen. Noch ist es nicht zu spät. *Christian Kümpel*

Der ehemalige Hubschrauberlandeplatz in Steinstücken

Erinnerung und Mahnung an den Kalten Krieg

ZEHLENDORF. Man übersieht sie leicht, die von einem Kinderspielplatz, Bäumen und Wohnhäusern verstellten Rotorblätter am ehemaligen US-Hubschrauberlandeplatz in Steinstücken. Dabei kündet das Denkmal von einer lokalen Luftbrücke im Kalten Krieg, als die im südlichsten Bereich des Ortsteils Wannsee gelegene Siedlung nicht nur eine der zehn Westberliner Exklaven auf DDR-Gebiet war, sondern auch die einzig ständig bewohnte. Diese Sonderlage führte wiederholt zu Spannungen zwischen Ost und West. Obwohl zum amerikanischen Sektor gehörend, wollte die DDR Steinstücken 1951 annektieren, scheiterte jedoch am Widerstand der Bewohner und der US-Besatzungsmacht. Ein Jahr später begann das Ulbricht-Regime, erste Straßensperren an der Berliner Außengrenze zu errichten, die 1961 in den Mauerbau und die permanente Einschließung der Westberliner Stadtteile mündete. Auch Steinstücken war von den Maßnahmen betroffen. Da vermehrt Flüchtlinge aus der DDR, darunter mehrere desertierte Grenzsoldaten, die Exklave als Zuflucht wählten, wurde sie ebenfalls durch eine Mauer vom Westen abgeriegelt. Das brachte erneut die Amerikaner auf den Plan, die ihre Rechte als Besatzungsmacht tangiert sahen. Zunächst plante der gerade in Berlin eingetroffene einstige US-Militärgouverneur in Deutschland und nunmehrige Sonderbeauftragte Kennedys, General Lucius D. Clay, mit dem Auto über die Zonengrenze nach Steinstücken zu fahren. Da sich das Vorhaben aber herumsprach und man unnötiges Aufsehen und diplomatische Verwicklungen vermeiden wollte, stieg der luftbrückenerprobte General schließlich auf einen Hubschrauber um und stattete damit am 21. September 1961 den leidgeprüften Steinstücker Insulanern einen Besuch ab. Für die Exklave brachen von diesem Tag an hoffnungsvollere Zeiten an. Sie erhielt einen ständigen US-Militärposten, der täglich per Helikopter angeflogen wurde, auch konnten jetzt Flüchtlinge aus der Ostzone ausgeflogen und im Westen in Sicherheit gebracht werden. Eine wirkliche Entspannung trat jedoch erst mit dem Viermächteabkommen vom 3. September 1971 ein. Im Zuge des damit verbundenen Gebietsaustauschs erklärte sich die DDR bereit, einen 20 Meter breiten und etwa einen Kilometer langen Gebietsstreifen zwischen Steinstücken und Kohlhasenbrück als Korridor an West-Berlin abzugeben, womit der Zugang zur Exklave gesichert war. Der amerikanische Landeplatz in Steinstücken blieb indes noch bis zum 31. Dezember 1976 in Betrieb. Der letzte Hubschrauber, eine Maschine vom Typ Bell UH-1H Iroquois des U.S. Army Aviation Detachment, landete dort am 29. September 1990. Daran und an die kurz darauf erfolgte deutsch-deutsche Wiedervereinigung erinnert eine Inschrift am Denkmal.

Andreas von Klewitz

Denkmal am ehemaligen US-Hubschrauberlandeplatz in Steinstücken (gr. Bild) und Inschrift *Fotos: v. Klewitz*

„Wir lieben Euch doch alle ...“

„Monsieur Claude und seine Töchter (Teil 2)“ am Schlosspark Theater

STEGLITZ. Manche Botschaften sind gut gemeint, aber nervig, wenn man sie allzu plakativ herüberbringt. Das gilt auch für das Stück „Monsieur Claude und seine Töchter (Teil 2)“, das in der Bühnenadaption von Stefan Zimmermann am 7. Mai 2022 im Schlosspark Theater Premiere feierte. Die Geschichte von Völkerfreundschaft und Cultural Diversity, deren erster Teil von Regisseur Philip Tiedemann 2018 im Schlosspark Theater auf die Bühne gebracht wurde, scheint eine allzu platte Verbeugung vor dem Zeitgeist, zumal auch gendergerechte Sprache und gleichgeschlechtliche Liebe als unverzichtbare Attribute der Befindlichkeitsgesellschaft nicht ausgespart werden. Dabei stammt das Stück gar nicht mal aus Deutschland, sondern ist eine Bühnenversion des französischen Kinofilms von Philippe de Chauveron und Guy Laurent. Die Geschichte ist schnell erzählt: Ein patriotisch gesinnter Familienvater verheiratet seine Töchter an Männer aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen und sieht auf einmal seine Welt auf den Kopf gestellt. Die mit Mühe angenommenen Schwiegersöhne wollen plötzlich nicht mehr in Frankreich leben und planen den Exodus, die Ehefrauen, Claudes Töchter, ziehen mit. Am Ende gelingt es Claude, sie doch zum Bleiben zu bewegen, indem er die Vorzüge Frankreichs, vor allem seine Kultur und seine Toleranz, herausstellt.

So viel zu Stück und Handlung. Umgesetzt wird der Stoff mit einer Starbesetzung. Herausragend ist hier die Leistung von Peter Bause in der Rolle von Monsieur Claude, auch Brigitte Grothum als Ehefrau Marie wirkt recht überzeugend. Zu den Hauptdarstellern gehört schließlich Alt-Schlagersänger Roberto Blanco, der das erste Mal in einer Theaterhauptrolle zu sehen ist. Aber trotz aller Prominenz und Professionalität wirkt das Stück fade, wirklich zum Lachen ist es schon deshalb nicht, weil es an Selbstironie fehlt. Am Ende möchte man insgeheim Monsieur Claude für seine schrullige Liebe zur guten alten Zeit umarmen und den überdrehten Töchtern und Schwiegersöhnen den Rücken kehren. Ungeachtet solcher Schwachpunkte gebührt dem 14-köpfigen Ensemble ein Lob für seine Leistung. In der Rolle der Töchter sind Ruth Macke, Ina Piontek, Lisa Julie Rauen und Melanie Isakowitz zu sehen, Claudes Schwiegersöhne werden von Manolo Palma, Gregor von Holdt, Philip Bender und Maverick Quek gespielt. Auch das Bühnenbild (Paul Lerchbaumer), die Kostüme (Claudia Tyborski) und die Musik (Henrik Kairies) stimmen. Nur ist die Umsetzung wenig überzeugend. Mit etwas mehr Mut zur Eigengestaltung und vor allem mehr Witz hätte man mehr Komödie aus der Komödie machen können, aber vielleicht ist die Zeit noch nicht reif dafür.

Andreas von Klewitz

Roberto Blanco, Brigitta Grothum, Peter Bause
Foto: © DERDEHMEL/Urbschat

kurz informiert

Stammbahn: Entscheidung für mehr Bahnverkehr

BERLIN/KLEINMACHNOW/POTSDAM. Wie der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg am 23. Mai mitteilte, haben sich die beiden Länder Berlin und Brandenburg für die Einrichtung einer Regionalbahnstrecke auf der Stammbahntrasse entschieden. Die Strecke soll für Regionalzüge elektrifiziert und zweigleisig ertüchtigt werden, und zwar von Griebnitzsee aus über die Bahnhöfe Europarc, Kleinmachnow, Zehlendorf, Rathaus Steglitz und Schöneberg, von wo aus es zum Potsdamer Platz oder in Richtung Süd- und Ostkreuz weitergeht. Die Verkehrsminister Jarasch und Beermann freuten sich vor allem über die großen Erleichterungen, die die zusätzlichen Bahnlinien Pendlern bringen werden.
Eine S-Bahn-Verbindung ist damit vom Tisch. Der Bund muss der Finanzierung noch zustimmen. Bis die ersten Züge fahren, dauert es noch mindestens 20 Jahre. *Gm*

S-Bahn-Zug auf den Namen „Stahnsdorf“ getauft

... mit Polit-Prominenz und Udo-Lindenberg-Double

STAHNSDORF/POTSDAM. 7. Mai 2022 – großer Bahnhof auf dem Bahnhof Potsdam-Babelsberg: Guido Beermann, Minister für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, DB-Konzernbevollmächtigter Alexander Kaczmarek, S-Bahnchef Peter Buchner und Stahnsdorfs Bürgermeister Bernd Albers tauften im Beisein von Mitgliedern der BI „Pro-S-Bahn“ und vieler Schaulustiger einen frisch sanierten Zug der Baureihe 481 auf den Namen „Stahnsdorf“. Der Zug „Stahnsdorf“ kommt auf der Linie S7 zum Einsatz.

Nach den Reden wurde getauft. *Foto: ca*

Die Gemeinde Stahnsdorf erhält im Rahmen des Schieneninfrastrukturprogramms i2030 einen S-Bahn-Anschluss – die Vorplanungen dazu haben begonnen, die Finanzierung des Planungsschrittes sichert das Land Brandenburg ab. Ab 2032 soll die S-Bahn-Linie 25 über Teltow-Stadt hinaus bis nach Stahnsdorf fahren.
Für den zweigleisigen Ausbau der S-Bahn zwischen Südende und Lichterfelde-Ost hat das Land Berlin die Finanzierung der Vorplanung übernommen. Damit werden zwei wesentliche Bedingungen geschaffen, um zukünftig einen stabilen 10-Minuten-Takt auf der S25 bis Stahnsdorf zu ermöglichen. Mit dem Abschluss der Planungen und dem Erhalt aller behördlichen Genehmigungen wird nach aktuellem Stand im Jahr 2028 gerechnet. Die Inbetriebnahme ist mit Absicherung der Finanzierung für 2032 angestrebt.
Der S-Bahn-Anschluss soll die Mobilität der aktuell über 16200 Einwohner Stahnsdorfs entscheidend verbessern. Geschätzte 5500 bis 6000 von ihnen pendeln täglich, davon knapp die Hälfte nach Berlin, und die meisten mit dem Auto.

PM/bc

Für Spaß auf dem Bahnsteig sorgte Torsten Exler (li.), Udo-Lindenberg-Double, mit einer dem Anlass entsprechenden umgedichteten Version vom „Sonderzug nach Pankow“. *Foto: ca*

BÄKE Courier auch auf Facebook folgen.

kurz informiert

Jakob Kümpel rückt nach

STAHNSDORF. Jakob Kümpel, FDP, wird als Nachrücker Gemeindevertreter in Stahnsdorf. Kümpel (25) ist Spieler beim SG Schenkenhorst. Dort engagiert er sich auch im Bereich Nachwuchsförderung. Für ein FDP-Mitglied eher ungewöhnlich, ist er an Naturschutz interessiert und arbeitet in einer Nachbargemeinde als Grundschullehrer.
Kümpel ist der zweite Gemeindevertreter, der in dieser Legislatur nachrückt. Bereits Ende 2021 trat Stefan Weickert (SPD) aus persönlichen Gründen zurück. Für ihn kam Michael Kortz (SPD). Weitere Veränderungen: Erst vor wenigen Wochen verließ Olaf Bineck die Fraktion Bürger für Bürger, nachdem er sich mit dem Bürgermeister der Gemeinde, Bernd Albers, überworfen hatte. Gemeindevertreter Claude-Robert Ehlert wechselte mehrfach die Fraktion. Erst war er bei der FDP, dann bei der CDU. Zurzeit ist er bei WirVier. *PM/Kü*

Jakob Kümpel *Foto: privat*

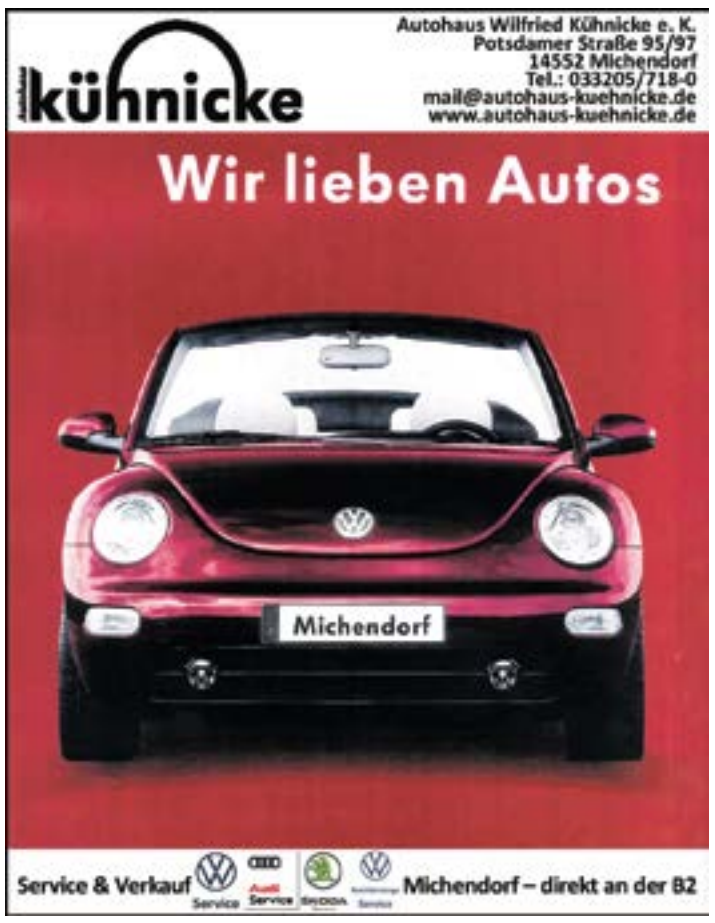
Gut, und das gerne

Am August-Bebel-Platz werden Gäste in nachbarschaftlicher Entspanntheit begrüßt

KLEINMACHNOW. Lisa´s Café am August-Bebel-Platz heißt der neue Treffpunkt fürs Päuschen zwischendurch im alten Kleinmachnow. Als Lisa Ryan vor genau einem halben Jahr ihr Lokal aufmachte, stand vor allem Corona auf dem Programm. Die gebürtige Amerikanerin aus Kleinmachnow wollte unbedingt loslegen und legte sich so in ihrer Anfangszeit eine gewisse Demut zu. Inzwischen läuft ihr Café, das gleichzeitig ein Bistro und eine Bar für alle Altersgruppen ist, prächtig. Mit viel Neuem am altbewährten Standort, Roßberg/Ecke Goethestraße, ist die Gastronomin auf ihre Gäste zugegangen. Die beinah dunkelgrün gehaltene Grundfarbe der Wände brachte ihr anfangs sogar Diskussionen ein, erinnert sich Lisa Ryan schmunzelnd. Doch sie hat sich mit ihrem Geschmack durchgesetzt, und das in vielen Varianten. Ob echte Birkenstämme oder Glühbirnen, in denen Natur wächst, holzvertäfelte Nischen oder die durchgehenden Bänke entlang der Wände und Fensterfronten – das Raumerlebnis überrascht als erstes die Besucher. Das Café, das vor einem Jahr noch Viktoria Brammers Kiosk war, in dem sie Zeitungen und Zigaretten verkaufte und nebenbei die örtliche Musikszene zum Jammen einlud, ist nicht mehr wiederzuerkennen. Und Viktoria Brammer ist richtig stolz auf ihre Nachfolgerin, so wie viele Stammgäste, die sich längst verbunden fühlen mit Lisas Art, eine Wirtschaft zu führen.
Kaffee- und Kuchenspezialitäten, Frühstück und eine Mittagskarte bestimmen das kulinarische Angebot, das vorwiegend aus kleineren warmen und kalten Speisen besteht. Dazu verschiedene Säfte, Limonaden und Tees und natürlich auch Alkoholhaltiges. Dienstags und freitags bleibt Lisa´s Café für die eingespielte Live-Musik länger geöffnet. Während das runderneuerte Café täglich, außer sonntags, von 9 bis 18 Uhr zum Besuch einlädt, geht es an den beiden Musiktagen ab 18 bzw. 18:30 Uhr aus Sicht der Musiker erst richtig los. An den Freitagabenden empfiehlt es sich zu reservieren, und am Dienstagabend verstehen es Harry und Steve mit ihren Gitarren und Mitsing-Songs, die Stimmung auch für Kurzentschlossene zum Besten zu drehen. *gm*

Gute Stimmung am August-Bebel-Platz bei Live-Musik und netten Nachbarn und ihren Gästen. *Foto: gm*

Lisa's Café
Goethestr.2, Kleinmachnow
033203-679096



Buchtipp für Kinder: „Wir entdecken Zehlendorf“

Beim Einkaufen und auf dem Weg zur S-Bahn seid ihr bestimmt schon oft durch Zehlendorf-Mitte gegangen. Der Park und die Häuser sind euch vertraut. Aber wart ihr schon einmal im Rathaus? Konntet ihr mitten in der Stadt einen Turmfalken beobachten? Habt ihr euch gefragt, warum Steinsäulen auf dem Mittelstreifen der Potsdamer Straße stehen oder was ein Flugzeug in der Clayallee macht?
In Zehlendorf gibt es so viel zu entdecken. Einiges haben Carola Fußwinkel und Claudia Hardege, Grundschullehrerinnen in Berlin, für euch in diesem Büchlein zusammengetragen. Schaut einfach einmal hinein und ihr werdet staunen. Vielleicht wollt ihr dann bei einem Familienausflug besichtigen, was ihr bisher noch nicht kennengelernt habt.
Wir entdecken Zehlendorf, 1. Aufl., Teltow 2022
ISBN 978-3-947422-18-0, 6 EUR | 48 Seiten | Broschüre
Lesealter ab 6 Jahre

Viel Service unter einem Dach

Anglerbedarf, Messerschleifservice, Paketausgabe und IT

„Fang dir deine Träume!“ – mit dieser Aufforderung wirbt der Angelladen „The Hook“. Seit knapp 18 Jahren betreibt ihn Inhaber Henry Eckert mit Leidenschaft, denn der Angelsport ist für ihn und seine Mitstreiter viel mehr als nur ein Hobby. Das hat sich in der Region längst herumgesprochen. So finden Profiangler genauso wie Anfänger den Weg auf das Selgros-Gelände. Denn dort, in der Ruhlsdorfer Str. 76 in Stahnsdorf, hat das Angelsportgeschäft seit September 2015 sein Domizil. Hier finden die einen die passende Ergänzung für ihr Angelgerät, die anderen die für sie geeignete Erstausstattung und vieles mehr. Dazu erhalten sie nicht nur die erforderlichen Angelkarten, sondern bei Bedarf auch nützliche Tipps, beispielsweise in welchen Gewässern was zu fangen ist.
Darüber hinaus führt „The Hook“ leichte Rutenreparaturen aus und übernimmt die Wartung von Angelrollen.
Nach und nach hat sich das Dienstleistungsangebot des Angelsportgeschäfts erweitert. Dazu gehören ein Messerschleifservice, eine Paketausgabestelle für Lieferungen von GLS, dpd, UPS und der Verkauf von Debex-Briefmarken. Hinterm Haus, in einer überdachten Sitzecke, können sich Angelfreunde bei einer Tasse Kaffee gelegentlich zu einem kurzzeitigen Fachsimpeln niederlassen.

Manchmal gesellt sich Rainer Spilling hinzu. Der Computerfachmann gehört ebenfalls ins Haus. Als Betreiber von BSK – Der mobile Computerservice weiß er Rat bei PC-Problemen aller Art und bietet u.a. Wartung von Geräten sowie Fernservice an. *mck*

Viveco Treppenlifte GbR
Berliner Straße 8
14532 Stahnsdorf
(OT Güterfelde)
Tel.: 03329-696751
info@viveco-treppenlifte.de
www.viveco-treppenlifte.de

Stadtradeln 2022

TELTOW. Hallo, Radelfans, auch 2022 heißt es vom 10. bis 30. Juni wieder „Radeln, radeln, radeln!“. Klimafreundliche Mobilität und der Spaß am Radfahren lassen sich beim Teltower STADTRADELN ideal miteinander verbinden. Also schnell anmelden unter www.stadtradeln.de/teltow. Seien Sie dabei und radeln Sie mit, gründen Sie ein Team oder schließen Sie sich einem an! Jung und Alt sind eingeladen, am 10. Juni um 17 Uhr auf dem Marktplatz in der Altstadt an der Feierabend-Auftakttour teilzunehmen, mit der das 21-tägige STADTRADELN 2022 startet. Anschließend gibt es für die Teilnehmer auf dem Hof des Bürgerhauses Leckeres vom Grill.

Prämiert werden nach Beendigung des STADTRADELN-Aktionszeitraums das radelaktivste Team, das Team mit den radelaktivsten Mitgliedern und der/die Teltower STADTRADLER(in). Die Siegerehrung findet im Rahmen eines BBQ-Abends am 9. September im Grimm´s Hotel statt. Die Einladung dazu erfolgt schriftlich. *PM/BC*

JKS-Jubiläumsfest

TELTOW. Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Jugendkunstschule Teltow wird am Sonntag, 12. Juni, 14 bis 18 Uhr, auf dem Marktplatz in der Altstadt gefeiert. Zum runden Geburtstag gibt es ein Fest für Groß und Klein. Es soll ein Nachmittag werden, der ganz im Zeichen der Kunst und Kreativität steht. Es wird ein buntes Mal- und Bastelangebot zum Mitmachen und viele Überraschungen geben. Im Bürgerhaus Teltow ist die Ausstellung zur Geschichte der Jugendkunstschule zu finden und gleichzeitig kann ein Blick in den vor Kurzem modernisierten Kursraum geworfen werden.

Genießen Sie einen Sommernachmittag bei schöner Live-Musik und mit leckeren Köstlichkeiten vom Grill sowie Waffeln und Kuchen. *PM/bc*

AUSSTELLUNGEN

TELTOW | Neues Rathaus, bis 18.8.:
„Meine Sicht auf meine Stadt“, Bilder des Fotowettbewerbs von Żagań und „20 Jahre Teltow ohne Grenzen“

KLEINMACHNOW | Rathaus-Foyer, bis 3.6. bis 18.8.: „Wo die Liebe in den Wolken wohnt“, Brandenburger Meditationen in Aquarell von Karsten Häschel, Vernissage: 3.6., 19 Uhr
Karsten Häschel, geboren in Berlin, malt mit dem Schwerpunkt Aquarell und Acryl auf Leinwand. Die südliche Brandenburger Landschaft um den Blankensee und den Seddiner See sind seine bevorzugten Motiv-Gebiete.

Landarbeiterhaus, bis 26.6.: Malerlandschaften (s. S. 8)

Veranstaltungen im Juni

Teltow
Stadtbibliothek
4. Juni, 19 Uhr,
„Perfect Day“
Thriller-Lesung mit der Autorin Romy Hausmann
Seit vierzehn Jahren verschwinden kleine Mädchen. Rote Schleifenbänder weisen den Weg zu den Leichen der sechs- bis zehnjährigen Opfer. Vom Täter fehlt jede Spur...
7. Juni, 16 Uhr,
„Die Bremer Stadtmusikanten“
Das bekannte Grimmsche Märchen über Esel, Hund, Katze und Hahn als Kamishibai für Kinder ab 2 Jahre
30. Juni, 16 Uhr
„Minus drei“
Dinosaurier Minus wünscht sich ein Haustier. Sogar mit einem Urfisch wäre er zufrieden! Doch seine Eltern glauben nicht, dass er sich schon allein um ein Tier kümmern kann. Eine lustige Geschichte für Kinder ab 4 Jahren als Bilderbuchkino.

Bürgerhaus
15. Juni, 20 Uhr
Teltow singt
Ob Schlager, Evergreens oder Rock/Pop – das Mitsing-Konzert mit Dirk Zeugmann und Band
19. Juni, 15 Uhr
Duo PianLOLA - Berliner Kabarett & Tangomusik
Chanson und argentinische Tangomusik der 20er bis 60er Jahre werden von Lola Bolze und Jorge Idelsohn neu interpretiert, mit Klassik gewürzt und in amüsante Geschichten verpackt!
Kleinmachnow
Rathaus, Bürgersaal
28. Juni, 16:30 Uhr
„Die kleine Hexe Naseweis“
Vom Edertaler Puppentheater: Hokuspokus, Besenflug und Zauberei – Das alles lernt man auf der Zauberschule. Die kleine Hexe Naseweis und der Waldelf Tanis würden das auch gern können, doch so einfach, wie sie glauben, ist es gar nicht.

Rathaus, Innenhof
19. Juni, 15:30 Uhr
1. Sommerkonzert
Heitere Klassik im sommerlichen Ambiente im Innenhof des Rathauses. Mit einem kleinen, feinen Ensemble unter der Leitung von Elisabeth Balmas, Violonistin und Konzertmeisterin des Radio-Sinfonie-Orchesters Paris.
Landarbeiterhaus
11. Juni, 19 Uhr
Sommerfest
Lange Sommernacht
Bis Mitternacht gibt es im Hof und auf der Freiluftbühne des historischen Landarbeiterhauses Musik, Tanz, Performance und Ausstellung. Mit Live-Musik von: Mike Russels Funky Soul Kitchen und Live Performance der Aristokraten sowie Aperolstand, Kunst-Satt-Bufett, DJ u.v.m.
Kreisvolkshochschule PM, Am Weinberg 18
11. Juni,10 bis 13:30 Uhr
Tageskurs Aquarellmalerei
Es gilt, den Blick auf das Meer stimmungsvoll mit der Kunst der Aquarellmalerei umzusetzen. Nach einer Einführung in Maltechnik und Bildgestaltung, heißt es, ein beeindruckendes Bild zu malen und vielleicht diese Art der Malerei im Sommerurlaub mit Freude zu vertiefen.
Stahnsdorf
Südwestkirchhof
4. Juni, 11 Uhr
Führungen zur Rhododendronblüte – besonders beeindruckend.
Tausende Rhododendren und Azaleen prägen mit ihrer prächtigen Blüte das Landschaftsbild.
11. Juni, 14 Uhr
Friedhofsführung für Kinder und Jugendliche
Einen Friedhof wie ein riesiges Buch erleben – Führung für die ganze Familie zu bedeutenden Persönlichkeiten und deren Ruhestätten von schlichter Grabstelle oder Prunkgrab bis hin zum Mausoleum.

Impressum

Inhaber, Herausgeber, Redaktion, V.i.S.d.P.:
Christian Kümpel
Am Weiher 12, 14532 Stahnsdorf
Tel. 03329/69 90 32
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de

Regionen:
E-Mail: bc@baeke-courier.de
TELTOW/STAHNSDORF:
Manuela Kuhlbrodt
E-Mail: manuela.kuhlbrodt@gmx.de
KLEINMACHNOW/STAHNSDORF:
0177-2590114
Satz/Layout: *www.ppm-ca.de*
Anzeigen
Christian Kümpel, 0160/94959005
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de

Herstellung:
Druck: Berliner Zeitungsdruck

Zustellung/Vertrieb:
TKS: Werbeservice Schlee
Tel. 0177/5281140

Vertriebswege:
- *Auslage bei örtlichen Händlern, Dienstleistern, Verwaltungen u. Veranstaltern (s. baeke-courier.de)*
- *Haushaltsverteilung in ausgewählten Wohngebieten von TKS und Zehlendorf/Lichterfelde*

Online: *baeke-courier.de*
Erscheinung/Verbreitung:
Print *– monatlich, jew. dienstags (Termine: baeke-courier.de)*
Auflage: 20.000 Exemplare/Ausgabe

Mediadaten downloaden über diesen QR-Code

TKS-Gemeinde-Infos

Sitzungstermine Juni 2022

TELTOW
1.6., 18 Uhr: *Ausschuss für Bauen, Wohnen, Verkehr**
2.6., 18 Uhr: *Ausschuss Finanzen und Wirtschaftsförderung*
13.6., 18 Uhr: *Hauptausschuss*
22.6., 18 Uhr: *SVV**
**jeweils Neues Rathaus, Ernst-von-Stubenrauch-Saal*
Jeweils Altes Rathaus, Sitzungssaal

KLEINMACHNOW
1.6., 18 Uhr: *Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Ordnungsangelegenheiten*
2. 6., 18.30 Uhr: *Finanzausschuss*
13.6., 18 Uhr: *Hauptausschuss*
30.6., 18 Uhr: *GV*
Jeweils im Rathaus, Bürgersaal

STAHNSDORF
2.6., 18.30 Uhr: *Finanzausschuss*
14.6., 18.30 Uhr: *Ausschuss für Verkehr, Bau und Umwelt*
27.6., 18.30 Uhr: *Aussch. für regionale Angelegenheiten TKS*
28.6., 18 Uhr: *Gemeindevertretersitzung*
jeweils im Gemeindeamt, großer Sitzungssaal

Änderungen vorbehalten

Kultur in der Liebermann-Villa

ZEHLENDORF. In diesem Jahr findet in der Liebermann-Villa am Wannsee wieder ein Kultursommer statt. Bis September gibt es für die Besucher ein abwechslungsreiches Programm mit After-Work-Abenden, Benefizkonzerten und Veranstaltungen zum 175. Geburtstag von Liebermann. Nähere Informationen unter liebermann-villa.de/veranstaltungen. *PM*

Wohnungsgesuch

INGENIEUR SUCHT WOHNUNG
für sich – in Berlin & Speckgürtel –
gern sanierungs- oder renovierungsbedürftig,
bis ca. 100 m², T: 0176/42075436

Ankauf

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160 | www.wm-aw.de | Fa.

SCHLOSSPARK THEATER

1.-4., 7.-11., 14.-18.6., 20 Uhr, 5., 12., 19. Juni, 18 Uhr
„Monsieur Claude und seine Töchter, Teil 2“
Sie sind wieder zurück: Monsieur Claude, seine Frau Marie. Die beiden besuchen die Heimatländer ihrer Schwiegersöhne, denn ihre vier Töchter sind mit Männern aus ganz verschiedenen Kulturen verheiratet. Das geht nicht ohne Missgeschicke ab – zumal die Männer vorhaben auszuwandern!
4.6., 16 Uhr
„Isabel Dörfler – Berlin-Hollywood“
Konzertabend mit Interpretationen großer Evergreens, vom Filmhit der UFA bis zur Hollywood-Hymne.
6.6., 20 Uhr
Brass Band Berlin
Leichte Klassik, Jazz, Schlager, Musical-Melodien und Parodien zu Bizets „Carmen, Mancinis „Pink Panther“, Glenn Millers „In the mood“ u.v.a.
13.6., 20 Uhr
„Pack die Badehose ein...“
Das Salon- Orchester Berlin begleitet Sie musikalisch ans Meer und viele Urlaubsorte dieser Welt
18.6., 16 Uhr
„Was soll das ganze Theater“
Johannes Hallervorden und Marten Sand gestalten einen Abend mit Chansons von Jaques Brel.
21.-25.6., 20, 26.6., 18 Uhr
„Rain Man“
Berührendes Theaterstück nach dem gleichnamigen Film; Ricky Müller und Markus Frank spielen in der Produktion des Kammertheaters Karlsruhe die ungleichen Brüder Raymond und Charlie.
25.6., 16 Uhr
„Ein deutsches Leben“
Charakterdarstellerin Brigitte Grothum gestaltet das Leben der Brunhilde Pomsel, Sekretärin des NS-Propagandaministers Goebbels.
28.-30.6., 20 Uhr, 1., 2., 5., 6.7., 20 Uhr, 3.7., 18 Uhr
„Für mich soll's rote Rosen regnen“
Antje Rietz zeichnet ein musikalisches Porträt der Film-Diva und Chanson-Sängerin Hildegard Knef und führt dabei durch deren bewegtes Leben.
4.7., 20 Uhr
„Udo Jürgens ... Unvergessen“
Seine schönsten Lieder und größten Hits dargeboten von Alex Parker, der auch die eine oder andere Anekdote aus dem Leben des unvergessenen Entertainers zum Besten gibt.

Sommerpause vom 7.7. bis 19.8.2022

Foto: ©DERDEHMEL/Urbschat

Karten: (030)7895667-100

TIPP

Malerlandschaften

Ausstellung zum 80. Geburtstag des Stahnsdorfer Malers Eberhard Trodler zusammen mit Werken von Thomas Trebstein und Heiko Mattausch im Landarbeiterhaus Kleinmachnow

Der Stahnsdorfer Maler Eberhard Trodler feierte vor kurzem seinen 80. Geburtstag. Ein guter Grund, dass die Brücke Kleinmachnow Kunstverein e.V. ihm - zusammen mit den Werken der zwei jüngeren Malerkollegen Thomas Trebstein und Heiko Mattausch - eine Ausstellung im Landarbeiterhaus Kleinmachnow ausrichtet. Malerlandschaften - die nahe und ferne Stadt, Küsten- und Waldlandschaft sind die verbindenden Elemente der Werke in der Ausstellung.

Der Stahnsdorfer Maler Eberhard Trodler *Foto: ca*

Die Ausstellung ist zu sehen vom 29. Mai bis 26. Juni 2022

Ort: Landarbeiterhaus Kleinmachnow
Zehlendorfer Damm 200, 14532 Kleinmachnow

Geöffnet:
samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Eintritt frei.

bruecke-kleinmachnow.de/mattausch_trodler_trebstein/

Eberhard Trodlers eindrückliche aquarellierte Landschaften in dieser Ausstellung, sei es der urige Wald im heimischen Bäketal, gleich hinter dem Ausstellungsort Landarbeiterhaus, oder die hohen Himmel über der Ostseeküste, sind schnell, aber mit sicherer Hand und genauem Blick für das Wesentliche entstanden.
Thomas Trebstein, Jahrgang 1963, aus Halle an der Saale gebürtig, hat nach einer Lehre als Schriftsetzer Malerei und Grafik an der dortigen Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein studiert. In dem breiten malerischen und zeichnerischen Werk nehmen Landschaften einen besonderen Raum ein: menschenleer oder bevölkert, farbige Schatten und der dramatischen Himmel, Stadtlandschaften mit blinkenden Fensteraugen oder melancholische nasse Straßen, blätterrauschende Waldbilder und Ost-Seestücke voller Farbrausch und Atmosphäre.
Heiko Mattausch verließ die Hochschule in Halle ein Jahrzehnt später, lebt und arbeitet in Leipzig. Der präzise und pointierte Zeichner arbeitet auf der Leinwand mit pastosen Pinselschlägen, Farb-Eruptionen voller passionierter Bewegtheit. Seine Stadtlandschaften erinnern zuweilen an Filmstills, malerische Augenblicks-Impressionen, trotz ihres kleinen Formats von großer Stärke in Farbsetzung, Geschlossenheit der Form und Souveränität der Komposition. *PM Die Brücke*

In der Juli-August-Sommer-Ausgabe am 5.7.2022 erwarten Sie viele Ferien-Tipps für die TKS-Region und Tagesausflüge ins Umland.

Gelungenes Willkommenspicknick

Stadt lud zu Spiel, Spaß und Information in den Mattauschpark ein

TELTOW. Mehr als 1000 Besucherinnen und Besucher zählte das Willkommenspicknick für Geflüchtete und Gastgeberfamilien am 15. Mai im Mattausch-Park. Dort hatten am sonnigen Sonntagnachmittag zahlreiche Teltower Vereine und Institutionen wie das Familienzentrum „Philantow“ ihre Stände aufgebaut. Ihr Anliegen war es, über ihre Arbeit zu informieren und den aus ihrer Heimat Geflohenen Unterstützung in den verschiedenen Lebenslagen anzubieten. Doch auch Vereine mit sportlicher und kultureller Ausrichtung wie der Teltower FV1913 e.V. und der SV Ruhlsdorf 1893 e.V. oder „Teltow ohne Grenzen“ waren von 14 bis 18 Uhr dabei. Auch die Stadtbibliothek hatte geöffnet. So sollte ermöglicht werden, dass Geflüchtete Anschluss an die Stadtgesellschaft finden und praktische Angebote kennenlernen. Im Mittelpunkt des Nachmittags stand die Solidarität mit der Ukraine. Am Info-Stand der Stadt Teltow wurden beispielsweise T-Shirts verkauft, deren Erlös der ukrainischen Stadt Irpin zugutekommen soll. Damit unterstützt die Stadt die Privatinitiative des Geschäftsmannes Falk Heinzmann. (Die Shirts sind weiterhin in der Tourist-Information im Neuen Rathaus erhältlich.)

Für die am Stand der Stadt Teltow angebotenen Ukraine-T-Shirts fanden sich viele Käufer *Foto: mck*

Die Aktion im Mattausch-Park fand große Resonanz. Die Besucher genossen das Bühnenprogramm und kamen miteinander ins Gespräch, während die Kinder begeistert die für sie organisierten Spielangebote sowie Hüpfburg und Kletterwand ausprobierten. Bürgermeister Thomas Schmidt zeigte sich erfreut über den Erfolg der Veranstaltung. „Das ist gelebte Integration. Die bunte Vielfalt unserer Stadt so konzentriert zu erleben, war ein echter Gewinn“, betonte er. *mck*

Fotowettbewerb: zeitgeschichtliche Fotografien

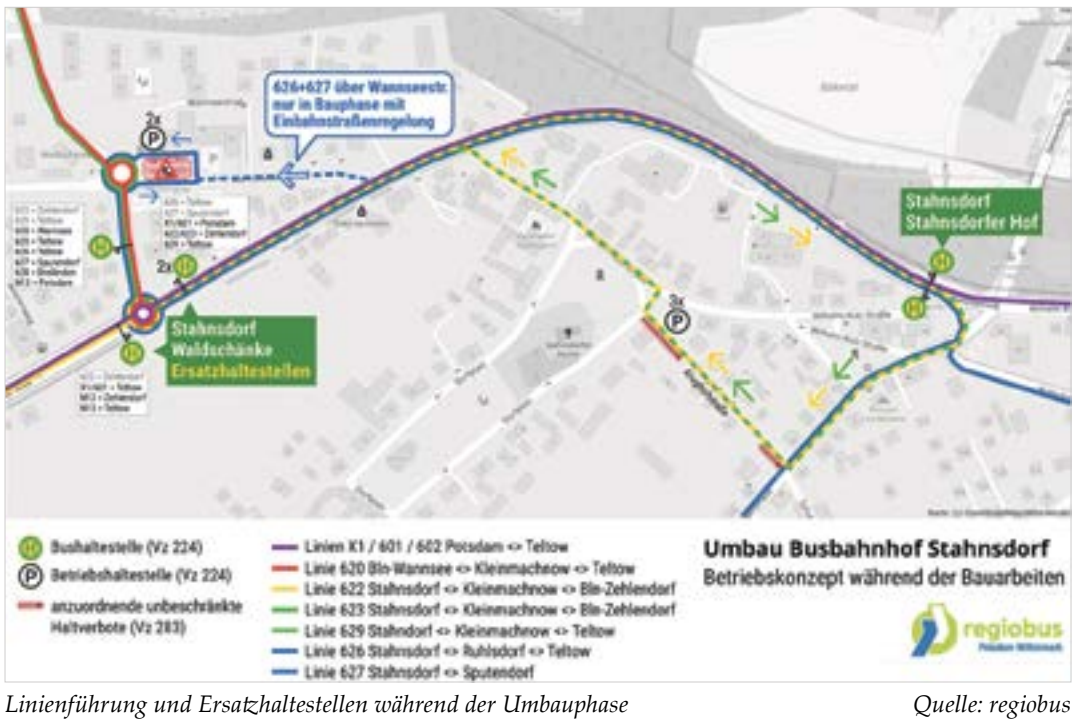
Anlass: Umzug des Stahnsdorfer Heimatvereins

STAHNSDORF. Der Stahnsdorfer Heimatverein zieht in diesem Jahr in sein neues Domizil im Tannenweg. Dies nehmen die Gemeinde Stahnsdorf und der BÄKE Courier zum Anlass, einen Fotowettbewerb auszurufen.
Vom 1. Juni 2022 bis zum 15. August 2022 suchen wir gemeinsam historische Aufnahmen des Ortes bis zum Jahr 2000. Egal, ob Schwarz-Weiß-Aufnahme oder Farbfotografie – alle Bilder, die die Historie im Ort dokumentieren, sind gefragt.
Fünf durch eine Jury gekürte Preisträger erhalten vom Heimatverein gestiftete Bücher. Zudem belohnt der BÄKE Courier das interessanteste Foto mit einer Prämie in Höhe von 50 Euro.
Im Rahmen einer Festveranstaltung, die voraussichtlich Anfang Oktober 2022 stattfindet, werden die Preisträger gewürdigt.
Alle preisgekrönten Aufnahmen werden auf Poster-Format vergrößert und gerahmt. Sie werden zu gegebener Zeit – dies kündigen wir gesondert an – im Gemeindezentrum ausgestellt und sollen anschließend im neuen Vereinsdomizil einen würdigen Platz erhalten. *PM*

Ihre Aufnahmen schicken Sie bitte bis spätestens 15. August 2022 vorzugsweise digital, an die
Gemeinde Stahnsdorf,
SB Öffentlichkeitsarbeit
Stichwort „Fotowettbewerb“
Annastraße 3
14532 Stahnsdorf
oder per E-Mail an
gemeinde@stahnsdorf.de.

Busbahnhof Waldschänke wird bis in den Herbst 2022 hinein umgebaut

STAHNSDORF. Im Rahmen der Förderung des barrierefreien Ausbaus von Bushaltestellen durch den Landkreis wird der Busbahnhof voraussichtlich ab 31. Mai bis Ende Oktober 2022 barrierefrei gestaltet und ausgebaut.
Geplant sind ein zusätzlicher Bussteig sowie eine neue Haltebucht. Es werden sowohl die Ein- und Ausstiegshöhen der Bussteige angepasst als auch die Überdachungen, Fahrgastunterstände und Sitzmöglichkeiten der Wartebereiche erneuert. Ein optisch kontrastreich gestaltetes Leitsystem soll der besseren Orientierung dienen. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite der Wannseestraße wird zwischen Gehweg und Lidl-Parkplatz eine Pflasterfläche mit 13 Fahrradanlehnbügeln für 26 Fahrräder errichtet. In Vorbereitung der Baumaßnahme werden bereits in der 21. Kalenderwoche (ab 23. Mai) drei Ersatzhaltestellen für Regiobus im Bereich des Kreisverkehres Potsdamer Allee/Schleusenweg eingerichtet. Außerdem werden die Ruhezonen für die Fahrer/-innen, die ansonsten am Busbahnhof zu finden sind, in die Krughofstraße verlegt. Über Auswirkungen auf Fahrpläne und deren eventuelle Anpassung informiert Regiobus rechtzeitig auf regiobus-pm.de.
Die Baukosten für das Projekt belaufen sich auf 480 000 Euro. Das Projekt wird mit 360 000 Euro Fördermitteln durch den Landkreis Potsdam-Mittelmark unterstützt. *PM/bc*



Linienführung und Ersatzhaltestellen während der Umbauphase *Quelle: regiobus*